



Beschluss der FIBAA-Akkreditungskommission für Programme

83. Sitzung am 27./28. September 2012

Projektnummer: 11/036
Hochschule München
Studiengang Betriebswirtschaft, Abschlussgrad: Bachelor of Arts

Die FIBAA-Akkreditungskommission für Programme beschließt im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland wie folgt:

Der Studiengang Betriebswirtschaft, Abschlussgrad Bachelor of Arts, wird gemäß Abs. 3.1.2 i.V.m. 3.2.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. 07. Dezember 2011 unter 2 Auflagen für sieben Jahre re-akkreditiert.

Das Siegel des Akkreditierungsrates und das Qualitätssiegel der FIBAA werden verliehen.

1. Die Modulbeschreibung sind hinsichtlich der Angaben zur Verwendbarkeit des jeweiligen Moduls und zur Workload zu ergänzen (siehe Kapitel 3.1, Rechtsgrundlage: Kriterium 1.1 der Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010)).

Die Auflage ist erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditungskommission am 26./27. September 2013.

2. Die Umsetzung der Anerkennungsregelungen in § 8 der Prüfungsordnung sind gemäß der Lissabon Konvention anzupassen (siehe Kapitel 3.1, Rechtsquelle: Kriterium 2.3 und 2.8 der Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010).

Die Auflage ist erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditungskommission am 26./27. September 2013.

Akkreditierungszeitraum: Wintersemester 2012/13 bis Ende Wintersemester 2019/20



Gutachterbericht

Hochschule:

Hochschule München

Bachelor-Studiengang:

Betriebswirtschaft

Abschlussgrad:

Bachelor of Arts (B.A.)

Kurzbeschreibung des Studienganges:

Ziel des Bachelor-Studiums ist nach Angaben der Hochschule, die Studierenden durch eine auf der Vermittlung wissenschaftlicher Grundlagen beruhenden, fachlich geprägten, Basisausbildung zu selbständigem Handeln in dem Berufsfeld Betriebswirtschaft zu befähigen. Neben der Vermittlung betriebswirtschaftlichen und wirtschaftswissenschaftlichen Fachwissens und der Erarbeitung von Führungs- und Entscheidungskompetenzen fördert der Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaft die für die berufliche Praxis wichtige Fähigkeit zur Kommunikation und kooperativen Teamarbeit.

Datum der Vertragsschluss:

02. August 2011

Datum der Einreichung der Unterlagen:

13. März 2012

Datum der Begutachtung vor Ort (BvO):

23./24. Juli 2012

Akkreditierungsart:

Re-Akkreditierung

Akkreditiert im Cluster mit:

Betriebswirtschaft (M.Sc.)

Zuordnung des Studienganges:

grundständig

Studiendauer:

7 Semester

Studienform:

Vollzeit

Dual/Joint Degree vorgesehen:

nein

Erstmaliger Start des Studienganges:

Wintersemester 2006/07

Aufnahmekapazität:

200

Start zum:

sowohl zum Wintersemester als auch zum Sommersemester

Zügigkeit:

vierzünftig

Studienanfängerzahl:

200 (vorübergehend 250)

Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:

210

Stunden (Workload) pro ECTS-Punkt:

25 - 30

Bei Re-Akkreditierung:

Hinsichtlich der statistischen Daten wird auf Seite 6 ff. dieses Berichtes verwiesen.

Datum der Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommission:

27. September 2012

Gutachterempfehlung:

Der Studiengang wird gemäß Abs. 3.1.2 i.V.m. 3.2.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010 mit zwei Auflagen für sieben Jahre re-akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum:

Wintersemester 2012/13 bis Ende Wintersemester 2019/20

Auflagen:

1. Die Modulbeschreibung sind hinsichtlich der Angaben zur Verwendbarkeit des jeweiligen Moduls und zur Workload zu ergänzen (siehe Kapitel 3.1, Rechtsgrundlage: Kriterium 1.1 der Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010)).
2. Die Umsetzung der Anerkennungsregelungen in § 8 der Prüfungsordnung sind gemäß der Lissabon Konvention anzupassen (siehe Kapitel 3.1, Rechtsquelle: Kriterium 2.3 und 2.8 der Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010).

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 27. Juni 2013 nachzuweisen.

Betreuerin:

Dipl.-Wir.jur. (FH) Ivonne Hennecke-Lubjuhn

Gutachter:**Prof. Dr. Jochen Zimmermann**

Universität Bremen

Lehrstuhl für Unternehmensrechnung
(Unternehmensrechnung, Controlling)

Prof. Dr. Andreas Altmann

MCI Management Center Innsbruck
(Allgemeine BWL, Nonprofit Management,
Gesundheitsökonomik)

Dirk Diergarten

Coaching Diergarten, Köln
Unternehmensberater
(Personalwesen, Psychologie)

Dominika Seyfarth

Fachhochschule Erfurt
Business Management (M.A.),
abgeschlossen: Business Management (B.A.)

Zusammenfassung¹

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation, die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort und die Stellungnahme der Hochschule vom 28. August 2012 berücksichtigt.

Der Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaft der HS München erfüllt mit zwei Ausnahmen die Qualitätsanforderungen für Bachelor-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) unter zwei Auflagen re-akkreditiert werden.

Der Studiengang entspricht mit einer Ausnahme den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), mit einer Ausnahme den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie den Anforderungen des nationalen Qualifikationsrahmens, den landesspezifischen Strukturvorgaben sowie der Bayerischen Rahmenprüfungsordnung für die Fachhochschulen in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließt mit dem akademischen Grad „Bachelor of Arts“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter in formalen Aspekten und den Modulbeschreibungen. Daher empfehlen sie, die Re-Akkreditierung mit folgenden Auflagen zu verbinden:

1. Die Modulbeschreibung sind hinsichtlich der Angaben zur Verwendbarkeit des jeweiligen Moduls und zur Workload zu ergänzen (Rechtsgrundlage: Kriterium 1.1 der Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010)).
2. Die Umsetzung der Anerkennungsregelungen in § 8 der Prüfungsordnung sind gemäß der Lissabon Konvention anzupassen (Rechtsquelle: Kriterium 2.3 und 2.8 der Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010.).

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 27. Juni 2013 nachzuweisen.

Die Gutachter sind der Ansicht, dass die aufgezeigten Mängel innerhalb von neun Monaten behebbar sind, weshalb sie eine Akkreditierung unter Auflagen empfehlen (vgl. Abs. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010).

Die Gutachter sehen darüber hinaus Weiterentwicklungspotenzial für den Studiengang zu folgenden Aspekten:

- Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule und das Zusammenwirken zwischen Hochschulleitung und Fakultät/Fachbereich sowie Studiengangsleitung in der Studiengangsentwicklung (siehe Kapitel 5.1),
- Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte (siehe Kapitel 5.3),

Die ggf. getroffenen Maßnahmen der Hochschule zur Umsetzung der Empfehlungen sind im Rahmen einer allfälligen Re-Akkreditierung zu betrachten.

¹ Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Gutachterberichtes erfolgt im Folgenden keine geschlechtsneutrale Differenzierung, sondern wird ausschließlich die männliche Form verwendet. Selbstverständlich ist seine Ausrichtung in jedem Fall geschlechtsunabhängig.

Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Kriterien, welche die Qualitätsanforderungen übertreffen:

- Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen (siehe Kapitel 1.4),
- Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums (siehe Kapitel 3.2),
- Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) (siehe Kapitel 3.2),
- Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (siehe Kapitel 3.2),
- Integration von Theorie und Praxis (siehe Kapitel 3.2),
- Fallstudien / Praxisprojekt (siehe Kapitel 3.4),
- Gastreferenten (siehe Kapitel 3.4),
- Berufsbefähigung (siehe Kapitel 3.5),
- Praxiskenntnisse des Lehrpersonals (siehe Kapitel 4.1),
- Studiengangsleitung (siehe Kapitel 4.2),
- Beschreibung des Studienganges (siehe Kapitel 4.3),

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

Informationen zur Institution

Die Fachhochschule München wurde 1971 gegründet. Sie ist nach eigenen Angaben mit rund 16.000 Studierenden eine der größten Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Deutschland und deckt die vier Fachrichtungen Technik, Wirtschaft, Soziales und Design ab.

Die Fachrichtung Wirtschaft wird von vier Fakultäten vertreten:

- Fakultät für Betriebswirtschaft
- Fakultät für Tourismus
- Fakultät für Wirtschaftsingenieurwesen
- Fakultät für Informatik

Die Fakultäten für Betriebswirtschaft und die Fakultät für Informatik und Mathematik bieten gemeinsam die Studiengänge Bachelor und Master Wirtschaftsinformatik an.

Die Fakultät für Betriebswirtschaft bietet neben den erwähnten Wirtschaftsinformatikstudiengängen folgende Vollzeit-Studiengänge an:

- Bachelor Betriebswirtschaft
- Master Betriebswirtschaft
- Bachelor Internationale Betriebswirtschaft / International Business Administration als Dual Degree Studiengang
- Master Internationale Betriebswirtschaft / International Business Administration als Dual Degree Studiengang

Weiterentwicklung des Studienganges, Umsetzung von Empfehlungen bei bereits erfolgter Akkreditierung, statistische Daten und Evaluationsergebnisse

Der vorliegende Studiengang wurde im Jahre 2006 von der FIBAA bis zum Ende des Sommersemesters 2012 ohne Auflagen akkreditiert. Handlungsbedarf sahen die Gutachter in der zügigeren Umsetzung der eigenen „Strategischen Entwicklungsplanung 2005-2008“, in der quantitativen und qualitativen Ausstattung der Räumlichkeiten, in der Verstärkung der eigenen Forschungsaktivitäten sowie in der Internationalisierung. Hier wurde nach Angaben der Hochschule nachgebessert. Die Räumlichkeiten wurden bereits zu großen Teilen renoviert und neu ausgestattet. Die internationalen Anteile des Studienganges wurden ausgebaut. Zudem hat die Hochschule nach eigenen Angaben eine „Internationalisierungsstrategie“ entwickelt, in welcher Strategien und Ziele der internationalen Ausrichtung bis 2015 definiert sind. Die „Internationalisierungsstrategie“ hält u.a. fest, dass die Bedingungen für ein Auslandsstudium oder -praktikum weiter vereinfacht werden, sodass spätestens im Jahre 2015 25% aller Absolventen ein oder mehrere Semester im Ausland verbringen. Weiterhin ist der Ausbau des Studiumsangebotes ein festes Ziel, so die Hochschule weiter. Die Forschungsaktivitäten der Hochschule wurden ausgebaut. So laufen derzeit mehrere Forschungsprojekte (z.B. das Forschungsprojekt „Nachhaltige Unternehmensführung“).

Die statistischen Daten stellen sich wie folgt dar:

Anmeldungen / Kapazität / Zulassungen

Stand SS 2012	Studierende	Anmeldungen		Aufnahme- kapazität (WS 12/13)	Aufnahme- kapazität (SS 2013)	NC
		WS 2012/13	SS 2012			
Bachelor	1.569	5.551	2.032	209	207	2,1-2,7
Bachelor int.	88	2.803	1.160	12	11	
Master	162	351	166	40		
Master int.	48	193	101	20	20	
Gesamt	1.867	8.898	3.459			

Fakultät	kurzbe- zeichnung	Studiengang	2010	2009	Veränderung		Kapa- zität
					absolut	Prozent	
10	BWB	Betriebswirtschaft	4163	3903	260	6,66	NC
10	BBB	International Business Administration	152	0	152	0,00	NC
10	BWM	Betriebswirtschaft	254	233	21	9,01	-
10	BBM	International Business Administration	30	0	30	0,00	-

Die Zahl der Bewerbungen hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Die Aufnahmekapazität wurde bereits überschritten und wird in den kommenden Jahren kurzfristig auf 250 Studienplätze erhöht.

Herkunft der Studierenden

Stand SS 2012	Erstsemester	Herkunft		
		München	Bayern	Rest
Bachelor	285	37 %	86 %	14 %
Master	49	27 %	65 %	35 %

Das Einzugsgebiet zeigt nach eigenen Angaben einen starken regionalen Bezug. Ein Großteil der Studierenden stammt aus dem Bundesland Bayern.

SS 2012	Studierende	Ausl.-Pass		Ausl.-Pass		Herkunft		Herkunft	
		m	w	m	w	EU-Ausl.	Ausl. gesamt		
Bachelor	1.569	268	17%	5%	13%	55	4%	268	17%
Master	162	15	9%	3%	6%	3	2%	15	9%

Der Anteil an ausländischen Studierenden ist weitgehend konstant. Der Anteil an weiblichen ausländischen Studierenden überwiegt hierbei. Die größte Nachfrage nach Studienplätzen an der Hochschule München stammt nach eigenen Angaben aus dem osteuropäischen Raum.

SS 2012	Studierende	Männlich		Weiblich	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Bachelor	1.569	653	42%	916	58%
Bachelor int.	88	30	34%	58	66%
Master	162	66	41%	96	59%
Master int.	48	22	46%	26	54%

Der Anteil weiblicher Studierender bewegt sich nach Angaben der Hochschule bereits seit 2007 relativ konstant bei knapp unter 60%.

Regelstudienzeit

Stand SS 2012	Studie rende	beurlaubt		im Praxis- semester		in der Regel- studienzeit		männl.		weibl.	
		Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Bachelor	1.569	28	2%	188	12%	1111	71%	473	43%	638	57%
Master	162	5	3%	0	0%	121	75%	52	43%	69	57%

Die Regelstudienzeit hat sich nach Angaben der Hochschule im Vergleich zum Diplomstudien-
engang verkürzt. Derzeit schließen mehr als 70% der Studierenden ihr Studium in der Re-
gelstudienzeit ab. Gemäß den Angaben der Hochschule liegt die Abbrecherquote derzeit
zwischen 20-25%. Da die Hochschule aber auch Zuläufe zu verzeichnen hat, beträgt die
relative „Schwundquote“ in etwa 10%.

Bewertung

Die Gutachter konnten feststellen, dass die Hochschule München den Studiengang seit der
Erst-Akkreditierung systematisch weiterentwickelt und die Empfehlungen der Gutachter um-
gesetzt hat. Die internationalen Aspekte des Studienganges wurden von der Hochschule
weiter ausgebaut und die Hochschule hat verstärkt versucht, internationale Bezüge herzu-
stellen (siehe Kapitel 1.3). Die statistischen Daten sind nach Einschätzung der Gutachter
hinsichtlich Abbrecherquoten und Studiendauer nicht ungewöhnlich. Die von der Hochschule
anvisierte Kapazitätsgrenze von ca. 200 Studierenden je Semester wird nach Angaben der
Hochschule in den kommenden Jahren auf ca. 250 steigen. Problematisch sehen dies die
Gutachter jedoch nicht.

Darstellung und Bewertung im Einzelnen

1 Strategie und Ziele

1.1 Zielsetzungen des Studienganges

Ziel des Bachelor-Studiums ist nach Angaben der Hochschule, die Studierenden durch eine auf der Vermittlung wissenschaftlicher Grundlagen beruhenden, fachlich geprägten, Basisausbildung zu selbständigem Handeln in dem Berufsfeld Betriebswirtschaft zu befähigen. Neben der Vermittlung betriebswirtschaftlichen und wirtschaftswissenschaftlichen Fachwissens und der Erarbeitung von Führungs- und Entscheidungskompetenzen fördert der Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaft die für die berufliche Praxis wichtige Fähigkeit zur Kommunikation und kooperativen Teamarbeit, so die Hochschule weiter. Darüber hinaus sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, eigenständig für die Praxis nützliche wissenschaftliche Methoden zu entwickeln, weshalb besonderer Nachdruck auf die Integration von Projektstudien gelegt wird. Der Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaft ist modular aufgebaut und ermöglicht dem Studierenden eine individuelle Schwerpunktwahl. Das Bachelor-Studium kann auch die Basis für eine anwendungsorientierte, wissenschaftliche Weiterqualifizierung in einem sich anschließenden Master-Studium sein.

Die Fakultät hat im Rahmen eines umfangreichen Projektes in den Jahren 2010 und 2011 ihren seit 2006 betriebenen Studiengang Betriebswirtschaft intensiv auf den Prüfstand gestellt und zahlreiche Nachjustierungen vorgenommen, so die Hochschule. Die genannten Rahmenbedingungen wurden 2011 in eine neue Studien- und Prüfungsordnung (SPO) überführt. Aktuell findet ein gestufter Übergang zu dieser neuen SPO statt. Das Studium ist so angelegt, dass zunächst auf einer breiten Basis eine solide Grundlage für die spätere Berufstätigkeit vermittelt wird; es werden in den Fachsemestern 1-3 die Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften, allgemeine betriebswirtschaftliche sowie komplementäre Module aus angrenzenden Wissensgebieten angeboten. Die Studienziele dieses Abschnitts sind das Kennen der Grundlagen und Zusammenhänge sowie das Verständnis für eine praktische Umsetzung im betrieblichen Alltag. Im anschließenden Praxissemester, dem 4. Fachsemester, sollen Erfahrungen gesammelt und das erworbene Wissen in ersten Ansätzen in der Praxis umgesetzt werden; die Studierenden sollen mit Fragen und Interesse in das weitere Studium gehen. Der Begleitung und Ergänzung dient insbesondere auch eine praxisbegleitende Lehrveranstaltung „Methodische Soziale Kompetenzen“. Der nach dem Praxissemester folgende Studienabschnitt umfasst die Semester 5 bis 7. Sie sind gekennzeichnet durch einerseits ein Repertoire von eher allgemeinen und teilweise auch fachübergreifenden Lehrveranstaltungen, die die berufspraktischen Fertigkeiten abrunden sollen und andererseits ein Programm von Spezialisierungen, wobei den Studierenden eine Wahlmöglichkeit zwischen einer eher tiefen Spezialisierung in einem Schwerpunkt oder auf Wunsch ein Weg durch einen fachlich reduzierten Hauptschwerpunkt und zusätzlich einem 2. (Minor-)Schwerpunkt angeboten wird. Neben der Vermittlung betriebswirtschaftlichen und wirtschaftswissenschaftlichen Fachwissens und der Erarbeitung von Führungs- und Entscheidungskompetenzen fördert der Bachelor-Studiengang die für die berufliche Praxis wichtige Fähigkeit zur Kommunikation und kooperativen Teamarbeit. Ebenso wird stärker auf die Vermittlung sozialer Kompetenzen und Persönlichkeitsentwicklung (z.B. über verschiedene Diskussionen hinsichtlich ethischer Aspekte in der Unternehmensführung) geachtet. Darüber hinaus sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, eigenständig für die Praxis nützliche wissenschaftliche Methoden zu entwickeln, weshalb besonderer Nachdruck auf die Integration von Projektstudien gelegt wird.

Der vorgestellte Bachelor-Studiengang führt zu einem ersten, berufsqualifizierenden Abschluss. Das gesamte Studium ist sozial- und wirtschaftswissenschaftlich ausgerichtet. Aufgrund der Anwendungsorientierung wird der Abschluss Bachelor of Arts verliehen.

Bewertung:

In der Beschreibung des Studienganges sind die Studienziele verständlich dargestellt und stimmig im Kontext mit der Studiengangbezeichnung. Das Studiengangskonzept orientiert sich an wissenschaftsadäquaten fachlichen und überfachlichen Bildungszielen, die dem angestrebten Abschlussniveau adäquat sind. Die Bildungsziele beziehen sich vor allem auf die Bereiche Wissenschaftliche Befähigung, Berufsqualifizierung („Employability“, basierend unter anderem auf einer Berufsfeldanalyse), Befähigung zur bürgerschaftlichen Teilhabe (z.B. durch Diskussionen über ethische Aspekte in der Unternehmensführung) und Persönlichkeitsentwicklung. Der Studiengang ist auf die Breite der Betriebswirtschaftslehre ausgerichtet; der Abschlussgrad „Bachelor of Arts“ ist somit gerechtfertigt. Die Abschlussbezeichnung entspricht den nationalen Vorgaben und wird aus den Studienzielen abgeleitet begründet. Das Studiengangskonzept und die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele sind aufeinander abgestimmt. Der Studiengang trägt den Erfordernissen des nationalen Qualifikationsrahmens Rechnung.

Bei der Weiterentwicklung wurde auf Evaluationsergebnisse zurück gegriffen; auf Absolventenbefragungen kann sie bei der Definition der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes noch nicht zurückgreifen, da diese bislang nur stichprobenhaft durchgeführt werden und keine aussagekräftigen Ergebnisse erlauben. Die Gutachter empfehlen daher, regelmäßige Absolventenbefragungen durchzuführen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	Ziele und Strategie					
1.1.	Zielsetzungen des Studienganges			x		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes			x		
1.1.2*	Begründung der Abschlussbezeichnung			x		
1.1.3*	Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)					x
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			x		

1.2 Positionierung des Studienganges

Die Positionierung des Studienganges bewertet die Hochschule durchweg positiv. Die Wettbewerbsposition gegenüber den Ausbildungsmittbewerbern (insbesondere die Münchner Universitäten, die privaten Münchner Fachhochschulen und die Hochschulen im Umland) schätzt die Hochschule als stark ein. Dafür sprechen nach Angaben der Hochschule u.a. sehr gute Ergebnisse bei Hochschulrankings, ein vergleichsweise breites Angebot an Haupt- und Nebenschwerpunkten und vielfältige Kooperationen. Zudem ist die Bewerberzahl stetig steigend.

Hinsichtlich der Beschäftigungsrelevanz führt die Hochschule aus, dass sich die Bildungs- und Ausbildungsziele der Fakultät mittel- und langfristig ganz wesentlich an den Beschäftigungschancen der Studierenden orientieren. Die Beschäftigungschancen werden nach Angaben der Hochschule insbesondere durch:

- ein 18-wöchiges Praktikum, welches Bestandteil der Ausbildung ist,
- den jährlichen Münchner Unternehmens-Tag und das Mittelstandssymposium an der Fakultät,
- die Bearbeitung der Bachelor-Arbeiten in Kooperation mit Unternehmen,

- zahlreiche Kooperationsprojekte mit Unternehmen und
- ein weitgehend aus Praktikern bestehender Beirat, der die Praxisrelevanz des Ausbildungsprogrammes sicherstellt.

Der Bachelor-Studiengang ist nach Angaben der Hochschulleitung in das Gesamtkonzept der Hochschule München integriert. Er bietet den Studierenden eine grundlegende betriebswirtschaftliche Ausbildung, die sie eventuell anschließend mit dem Master-Studiengang Betriebswirtschaft vertiefen können. Darin liege auch seine strategische Bedeutung.

Bewertung:

Die Studierenden lernen in diesem Studiengang mit einer hohen Orientierung an praktischer Umsetzung (Projektarbeiten, Studienarbeiten, Fallstudien) die betriebswirtschaftlichen Grundlagen, selbständiges Arbeiten und Lernen, und sie lernen Methoden der Weiterentwicklung. Aufgrund des beschriebenen Profils und der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ist der Studiengang wettbewerbsfähig im Bildungsmarkt.

Aus den Studieninhalten und -zielen ergibt sich ein Profil, das der Berufsbefähigung und der Positionierung am Arbeitsmarkt dient. Aufgrund des beschriebenen Profils und der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele sind die Absolventen des Studienganges wettbewerbsfähig im Arbeitsmarkt. Der Bedarf an den Absolventen wurde von der Studiengangsleitung basierend unter anderem auf einer Berufsfeldanalyse erfasst.

Die Einbindung des Studienganges in das strategische Konzept der Hochschule ist beschrieben und durch die starke Praxisausrichtung in Kooperation mit der Wirtschaft nachvollziehbar begründet. Die von der Hochschule beschriebenen Alleinstellungsmerkmale und Besonderheiten des Studienganges sind für die Gutachter nachvollziehbar dargelegt. Der Auslastungsgrad und die hohen Bewerberzahlen sprechen dafür, dass der Studiengang auf große Resonanz bei Studieninteressierten trifft. Auf Untersuchungen zum Absolventenverbleib konnte die Hochschule nicht zurückgreifen, da diese von der Hochschule noch nicht ausreichend intensiv durchgeführt wurden. Zwar wurde den Gutachtern eine Übersicht zu den späteren Arbeitgebern der Absolventen vorgelegt, diese entsprechen aber nicht einer formalisierten Absolventenverbleibstudie. Die Gutachter empfehlen daher, aussagekräftige Untersuchungen zum Absolventenverbleib einzuführen, um die Employability und die Positionierung des Studienganges zu bestätigen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.2	Positionierung des Studienganges			x		
1.2.1*	Positionierung im Bildungsmarkt			x		
1.2.2*	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			x		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			x		

1.3 Internationale Dimension des Studienganges

Der Anspruch auf Internationalität beginnt nach eigenen Angaben bei den Studierenden selbst, die als ausländische Studierende an der Hochschule München studieren. Die Fakultät für Betriebswirtschaft hat derzeit einen Ausländeranteil von 16,5 %. Des Weiteren befindet sich unter den deutschen Studierenden ein hoher Anteil mit ausländischer Herkunft, so die

Hochschule. Die Hochschule merkt zudem an, dass ein reger Austausch über Erasmus und andere Programme stattfindet, sodass die Studierenden schon in diesen Projekten mit Menschen anderer Kulturen zusammenarbeiten, Erfahrungen und Sichtweisen austauschen und sich so für internationale Aufgaben qualifizieren. In der Vertiefung der Fremdsprachen sowie im Modul „Interkulturelle Kommunikation“ werden die Grundlagen gelegt, um sprachlich und kontextsensitiv im internationalen Umfeld agieren zu können, so die Hochschule weiter. Durch die Pflichtbelegung von Allgemeinwissenschaftlichen Fächern der Fakultät 13 (Studium Generale) hat der Studierende weitere Möglichkeiten, seine Sprach- sowie Kulturkenntnisse zu intensivieren und sich international auszurichten. Um die Internationalität an der Hochschule München zu fördern, werden nach eigenen Angaben von internationalen Gästen unserer Partnerhochschulen Vorlesungen sowie Vorträge übernommen. Internationale Themen werden im Rahmen aller anderen Veranstaltungen und insbesondere in den Schwerpunkten behandelt, da betriebswirtschaftliche Fragestellungen z.B. die Standortwahl ausschließlich im internationalen Kontext beantwortet werden können, so die Hochschule weiter. Die Studierenden haben außerdem die Möglichkeit ihr Praktikum im Ausland zu absolvieren. Aufgrund einer Vielzahl internationaler Unternehmen (und Global Player) am Standort München, haben auch am Studienort in München gebliebene Studierenden die Möglichkeit, sich in einem internationalem Umfeld zu bewegen und dort praktische Erfahrungen zu sammeln.

Aus den Lebensläufen der hauptberuflichen Lehrenden ist ersichtlich, dass viele Dozenten internationale berufliche Erfahrung vorweisen können. Einige Dozenten haben nach eigenen Angaben auch im Ausland studiert oder gelehrt. Dadurch können die Veranstaltungen stets mit Beispielen aus dem internationalen Kontext ergänzt und bereichert werden. Auch während des Semesters gehen einige Professoren an eine Partnerhochschule um dort zu unterrichten und den interkulturellen Austausch zu fördern, so die Hochschule. Daneben gibt es nach Angaben der Hochschule einen Professorenaustausch mit ausländischen Universitäten. So hat der Auslandsbeauftragte der Hochschule letztes Semester an der University of Louisville USA, an der Royal Roads University in Kanada sowie an einigen Europäischen Partnern wie z.B. der Edinburgh Napier Universität gelehrt.

Bewertung:

Nach Ansicht der Gutachter wurden die internationalen Aspekte seit der Erst-Akkreditierung ausgebaut. Dies begrüßen die Gutachter sehr und ermutigen die Hochschule gleichzeitig, die internationalen Aspekte weiter zu verstärken. Hinsichtlich der Internationalität der Studierenden sind die Gutachter der Ansicht, dass die Sättigungsgrenze erreicht ist. Jedoch sind die Gutachter der Meinung, dass im Rahmen des strukturellen Austauschs das vorhandene Potential mehr genutzt werden sollte. Die internationalen Inhalte wurden seit der Erst-Akkreditierung deutlich ausgebaut, jedoch sehen auch hier die Gutachter mehr Potential. Bei der Befragung der Studierenden wurde deutlich, dass diesbezüglich mehr Angebote auch in englischer Sprache gewünscht werden. Derzeit sind keine englischsprachigen Veranstaltungen verpflichtend zu belegen. Der Fremdsprachenanteil wird von den Gutachtern deshalb als nicht relevant bewertet.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.3	Internationale Ausrichtung			x		
1.3.1	Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption			x		
1.3.2	Internationalität der Studierenden			x		
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			x		
1.3.4	Internationale Inhalte			x		
1.3.5	Interkulturelle Inhalte			x		
1.3.6	Strukturelle und/oder inhaltliche Indikatoren für Internationalität			x		
1.3.7	Fremdsprachenanteil					x

1.4 Kooperationen und Partnerschaften

Es gibt nach Angaben der Hochschule eine langjährige und nach eigenen Angaben erfolgreiche Zusammenarbeit von Professoren des Fachbereichs mit der BAYTEC (baytech.de); ebenso werden gemeinsame Veranstaltungen realisiert mit dem Strascheg Center for Entrepreneurship. Die Fakultät der Betriebswirtschaft kooperiert mit diversen Partnerhochschulen aus dem In- und Ausland. Am stärksten vertreten sind dabei Partnerhochschulen aus dem europäischen Ausland – historisch bedingt aus den langjährigen Beziehungen im ERASMUS-/SOCRATES-Programm. Darüber hinaus kooperiert die Fakultät mit Hochschulen in Südamerika, Australien, Kanada und China. Derzeit bestehen Verträge (Erasmus) mit 34 Hochschulen in Belgien, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Irland, Italien, Niederland, Norwegen, Schweden, Schweiz, Spanien, Türkei und Zypern. Vorrangiges Ziel dieser Kooperationen sind nach Angaben der Fakultätsleitung neben dem Studentenaustausch der ständige Dozentenaustausch, die Weiterentwicklung gemeinsamer Curricula sowie die Fortentwicklung von Lehr- und Lernmethoden.

Da die Fakultät für Betriebswirtschaft nach eigenen Angaben erkannt hat, wie essentiell wichtig die Zusammenarbeit mit Unternehmen für die Lehre sowie die zukünftigen Einstiegschancen der Studierenden sind, wurde im Jahr 2007 das Amt des Prodekan für Wirtschaftskooperationen eingerichtet. Ziel ist es, die Studierenden und Lehrenden der Fakultät mit Vertretern wirtschaftlicher Unternehmen zu vernetzen, gemeinsame Projekte zu realisieren und dabei das Studium für die Studierenden so praxisnah wie möglich zu gestalten sowie den Studierenden den Einstieg in das Berufsleben zu erleichtern. Im Rahmen verschiedener Veranstaltungen und Projekte arbeiten viele Kooperationspartner aus unterschiedlichen Bereichen der Wirtschaft mit den Zuständigen der Fakultät zusammen, so die Hochschule.

Bewertung:

Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen sind mit Leben gefüllt und führen zu konkreten Ergebnissen, z.B. in der Projektzusammenarbeit, Praktika, in der Lehre und kommen der Abschlussarbeit zugute. Kooperationen mit anderen Hochschulen sind beschrieben und die Vereinbarungen hierfür dokumentiert.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.4	Kooperationen und Partnerschaften			x		
1.4.1*	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			x		
1.4.2*	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen		x			

1.5 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Die Hochschule München hat nach eigenen Angaben in ihrem Hochschulentwicklungsplan vom 1. Juli 2010 das strategische Ziel der Ansprache und Förderung „nicht traditioneller“ Studierender im Rahmen des Aktionsfeldes „Bildungsangebote“ verankert. Gender- und Diversitätsperspektiven sind außerdem im Aktionsfeld „Attraktive Mitarbeit“ berücksichtigt. Auch in den Zielvereinbarungen 2009-2013 mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (StMWFK) hat sich die Hochschule zudem verpflichtet, unter den Zielen „Diversity Management“, „Gender“ und „Qualität der Lehre“ zum einen neue Zielgruppen (z.B. sog. bildungsferne Schichten) sowie weiterhin verstärkt weibliche Studieninteressierte für MINT Studiengänge zu gewinnen und dabei zugleich Maßnahmen zur Sicherung des Studienerfolgs zu ergreifen.

Folgende konkrete Maßnahmen dienen der Verfolgung dieses strategischen Ziels:

- Geschlechtergerechtigkeit
- Chancengleichheit von Studierenden mit Kind
- Chancengleichheit ausländischer Studierender
- Chancengleichheit von Studierenden mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen
- Chancengleichheit von Personen mit Migrationshintergrund / aus bildungsfernen Schichten.

Bewertung:

Die Hochschule München fördert mit konkreten Maßnahmen Entwicklungen in diesem Studiengang, welche die Ziele der Geschlechtergerechtigkeit und der allgemeinen Diskriminierungsverbote konsequent umsetzen und überprüft deren Wirkung. Dies wird insbesondere durch den Frauenanteil, welcher knapp unter 60% liegt, bestätigt. Studierende in besonderen Lebenslagen wie beispielsweise Erziehende, ausländische Studierende und/oder Personen mit Migrationshintergrund werden zudem durch besondere Maßnahmen gefördert und durch Beratungsangebote unterstützt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.5*	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit			x		

2 Zulassung (Zulassungsprozess und -Verfahren)

Die Voraussetzung für die Zulassung zum Studium an der Hochschule für angewandte Wissenschaften ist die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife, die Fachhochschulreife oder fachgebundene Fachhochschulreife oder der fachgebundene Zugang für besonders qualifizierte Berufstätige. Weitere Bedingungen werden nicht gefordert.

Ausländische Bewerber (auch Staatsangehörige aus Mitgliedsstaaten der EU), die ihre Vorbildungsnachweise (Zeugnisse, Diplome) nicht in der Bundesrepublik Deutschland erworben haben, müssen diese durch die Zeugnisanerkennungsstelle für den Freistaat Bayern anerkennen lassen. Gleichzeitig muss eine Bescheinigung über die Festsetzung der Durchschnittsnote beantragt werden, die dann für die Rangfolge bei der Vergabe der Studienplätze maßgebend ist. Bewerber aus dem nicht deutschsprachigen Ausland, müssen in jedem Fall den Nachweis über ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache erbringen.

Die Hochschule München hat außerdem eine Quote von 5% der zu Verfügung stehenden Studienplätze für qualifizierte Berufstätige (z.B. Meister) festgelegt.

Die Bewerbung für einen Studienplatz für den Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaft erfolgt über das von der Hochschule München bereitgestellten Online-Formular und kann während der Zeit der Anmeldung direkt von der Homepage online ausgefüllt werden. Der ausgedruckte Online-Antrag muss in schriftlicher Form mit den erforderlichen Unterlagen bis 15.07. für das Wintersemester bzw. 15.01. für das Sommersemester bei der Hochschule München eingegangen sein. Der Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaft ist derzeit über einen Numerus Clausus zulassungsbeschränkt. Die Zulassungsbeschränkungen werden jährlich durch die Satzung neu festgelegt und stehen erst im April eines Jahres fest.

Die Vergabe der Studienplätze wie folgt verteilt:

- 25 % Qualifikation (Durchschnittsnote im Zeugnis über die Hochschulzugangsberechtigung)
- 65 % ergänzendes Hochschulauswahlverfahren
- (10 % Wartezeit)

Die Zulassungsbeschränkungen der vergangenen Zulassungsverfahren können auf der Homepage der Hochschule München eingesehen werden.

Bewertung:

Insgesamt ist die Abbrecherquote stabil. Sie liegt nach Ansicht der Gutachter mit ca. 20% in einem relativ niedrigen Bereich. Die durchschnittliche Regelstudienzeit hat sich zudem insgesamt verringert. Die Gutachter sehen dies als Zeichen dafür, dass die Zulassungsbedingungen die Gewinnung von qualifizierten Studierenden gewährleisten. Die Zulassungsbedingungen für den vorliegenden Bachelor-Studiengang sind nach Ansicht der Gutachter definiert und nachvollziehbar in der Prüfungs- und Einschreibungsordnung geregelt. Die Voraussetzungen für die Zulassung sind klar beschrieben, transparent und werden angemessen kommuniziert. Die Zulassungsentscheidung wird dem Bewerber schriftlich und mit Begründung mitgeteilt. Die Gewährleistung von Fremdsprachenkompetenzen ist nach Ansicht der Gutachter hinreichend gewährleistet.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
2	Zulassung (Bedingungen und Verfahren)					
2.1*	Zulassungsbedingungen			x		
2.2	Auswahlverfahren			x		
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					x
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz			x		
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			x		
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			x		

3 Konzeption des Studienganges

3.1 Struktur

Die Fakultät für Betriebswirtschaft hat, in den vergangenen 2 Jahren den im Jahr 2006 akkreditierten Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaft einer grundlegenden Strukturreform unterzogen.

Dies war erforderlich, da sich zahlreiche Rahmenbedingungen seit dem Start des Studienganges im Jahre 2006 geändert hatten und die Hochschule nach eigenen Angaben das erreichte Attraktivitätsniveau sichern und ausbauen wollte.

Stichwortartig waren die wesentlichen neuen Rahmenvorgaben:

- Beibehaltung des Angebotes der bisherigen (Haupt-)Schwerpunkte,
- Ergänzung um eine moderate Zahl neuer (Neben-)Schwerpunkte, die eine gewisse sachliche Nähe zu den alten Schwerpunkten, bzw. zu den sonst vertretenen Lehrgebieten haben mussten,
- Reduzierung der Kleinteiligkeit der Fächer bzw. Module mit dem Ziel der Reduzierung der Zahl der Prüfungen sowie eine Verbesserung der Chancen zur Anrechnung beim Hochschulwechsel,
- Aufwertung aller Module zu mindestens einem 5 ECTS-Punkte-Wert,
- Aufwertung der Bachelor-Arbeiten durch doppelte Gewichtung bei der Berechnung der Gesamtnote,
- Einführung eines neuen Schwerpunktesystems mit Wahlmöglichkeit zwischen einem intensiven Schwerpunkt und einem weniger intensiven Hauptschwerpunkt plus einem Nebenschwerpunkt,
- moderate Reduzierung der Pflichtvorlesungen,
- Vereinfachung des Systems von Prüfungsformen und
- Weiterführung bestimmter Fächer, die bisher nur in den Anfangssemestern angeboten wurden.

Das Bachelor-Studium umfasst 7 Semester. In den ersten 3 Semestern werden die Fachgruppen Wirtschaftswissenschaften und Funktionsbereiche, Betriebswirtschaftliche Methoden und Techniken, Wirtschafts- und Privatrecht sowie eine Fachsprache gelehrt. In den letzten drei Semestern hat der Studierende Wahlpflichtfächer aus den Bereichen Allgemeinwissenschaften, Quantitative Methoden und Wirtschaftsinformatik sowie Interkulturelle

Kommunikation zu durchlaufen. Module zur Unternehmensführung sowie Volkswirtschaft ergänzen die allgemeinbetriebswirtschaftliche Ausbildung.

Bei der Neukonzeption des Studienganges wurde nach eigenen Angaben eine strikte Orientierung am ECTS-System beibehalten. So wurde insbesondere die Plausibilität der hinter den ECTS-Punkten stehenden Workload hinterfragt. Des Weiteren wurde die Vorgabe berücksichtigt, dass jedes Modul mit mindestens 5 ECTS-Punkten vergütet werden muss. Module erstrecken sich nunmehr auf ein und nur in begründeten Ausnahmefällen auf zwei Semester.

Dadurch konnte die Zahl der Prüfungen sowie die Kleinteiligkeit des Curriculums deutlich reduziert werden.

Leistungen, welche an anderen Hochschulen erbracht wurden, werden gemäß § 8 der Prüfungsordnung wie folgt anerkannt:

Abs. 1) Studierende im fünften und sechsten Studiensemester können an einem ein- oder zweisemestrigen Auslandsstudium teilnehmen. Die dabei erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen werden wie folgt anerkannt und übernommen:

1. Bei einem einsemestrigen Auslandsstudium werden die an der ausländischen Hochschule erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen bis zu einem Umfang von 30 ECTS-Kreditpunkten auf die an der Hochschule München in den in den Modulen der Modulgruppen 100 bis 140, 310 sowie ggf. im Modul Allgemeinwissenschaften geforderten Prüfungsleistungen angerechnet.

2. Bei einem einjährigen Auslandsstudium werden die an der ausländischen Hochschule erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen bis zu einem Umfang von 60 ECTS-Kreditpunkten auf die an der Hochschule München in den Wahlpflichtmodulen, in den Modulen der Modulgruppe 100 bis 140, 310 sowie ggf. im Modul Allgemeinwissenschaften und/oder als Module eines an der Hochschule München angebotenen Studienschwerpunktes angerechnet.

Abs. 2) Eine Anrechnung nach Absatz 1 Nummern 1 und 2 kann nur erfolgen, sofern die an der ausländischen Hochschule erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen mit den geforderten Prüfungsleistungen in den oben genannten Modulen und/oder Studienschwerpunkten der Hochschule München vergleichbar sind. Die Entscheidung darüber trifft die Prüfungskommission. Aufgrund fehlender ECTS-Kreditpunkte nicht anrechenbare Studien- und Prüfungsleistungen müssen nachgeholt werden.

Im Redesign des Curriculums wurde die Bachelor-Arbeit durch eine Steigerung der ECTS-Punkte auf 12 Punkte und einer Aufwertung durch einen Multiplikator deutlich aufgewertet. Dabei zeichnet die der Studiengang nach eigenen Angaben durch einen hohen Praxisbezug aus. Zur besseren Vorbereitung auf Studien- und Abschlussarbeiten werden zudem regelmäßig Veranstaltungen zum wissenschaftlichen Arbeiten angeboten.

Die Prüfungsleistungen werden in der Regel am Ende des Semesters in schriftlicher Form abgelegt und umfassen grundsätzlich den im Studienplan vorgegebenen Lehrstoff. Dabei wird grundsätzlich zu jedem Modul eine Prüfungsleistung gefordert. Da grundsätzlich alle Lehrveranstaltungen in jedem Semester angeboten werden, können die Studierenden nach einer nicht bestandenen Prüfung das Leistungsdefizit durch den erneuten Besuch der Lehrveranstaltung ausgleichen.

In sachlich begründeten Fällen wird von der Form der schriftlichen Prüfung abgewichen. Als alternative Prüfungsformen kommen Studien- und Projektarbeiten sowie mündliche Prüfungen (Kolloquium) in Frage.

Bewertung:

Nach Ansicht der Gutachter ist der in dem Bachelor-Studiengang verfolgte Kompetenzerwerb der Studierenden hinreichend definiert und sichergestellt. Die gesunkene Abbrecherquote und die geringe Überschreitung der Regelstudienzeit bestätigen den Eindruck, dass die von der Hochschule verfolgte Kompetenzvermittlung sehr gut gelingt. So werden im Basisstudium (1.-3.Semester) fundierte Grundlagen zu betriebswirtschaftlichen Fachkenntnissen gelegt und durch Branchen übergreifende fachlich-methodische, wissenschaftlich anwendungsorientierte Inhaltsvermittlung ergänzt sowie Sprachkenntnisse vermittelt. Nach dem Praxiseinsatz mit praxisbegleitenden Lehrveranstaltungen im 4. Semester bilden im 5. Semester Methoden und Kompetenzen den Schwerpunkt durch einen möglichen Auslands- und Projekteinsatz und die Vermittlung praxisrelevanter, überfachlicher Qualifikationen aus sechs verschiedenen Schlüsselqualifikationsbereichen. Im 6. und 7. Semester folgt die fachliche Vertiefung betriebswirtschaftlicher Kenntnisse durch Schwerpunkte als funktionell-institutionelle Kompetenzbündel, ergänzt durch betriebs- und volkswirtschaftliche Fortgeschrittenen-Vorlesungen.

Die Prüfungsleistungen erfolgen studienbegleitend und vermitteln den Eindruck, dass Aufgabenstellungen und Lösungen eigenständig zu erarbeiten sind. Die Gutachter konnten sich davon überzeugen, dass bei der Weiterentwicklung des Studienganges die Evaluationsergebnisse der vergangenen Semester berücksichtigt worden sind. Die einzelnen Module des vollständig modularisierten Curriculums umfassen zwischen 5 und 15 ECTS-Punkten je Modul, wobei jedes Modul mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung abgeschlossen wird.

Die Modulbeschreibungen entsprechen nach Ansicht der Gutachter nicht den Strukturvorgaben. Aus den vorgelegten Modulbeschreibungen gingen die Verwendbarkeit des jeweiligen Moduls und der Workload nicht hervor. Diese Angaben sind jedoch zwingend in die Modulbeschreibungen aufzunehmen.

Eine Rechtsgeprüfte und veröffentlichte Prüfungsordnung lag den Gutachtern vor. Diese regelt u.a. die Prüfungsformen, Leistungsnachweise, den Nachteilsausgleich und die Anrechnung von Studienleistungen. Hinsichtlich der Anerkennung von an anderen Hochschulen erworbenen Leistungen, wurde nach Ansicht der Gutachter die Lissabon Konvention nicht vollständig umgesetzt. Die Hochschule gibt in § 8 der Prüfungsordnung an, dass an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen anerkannt werden, soweit Gleichwertigkeit festgestellt wird. Gem. Artikel VI.1 der Lissabon Konvention müssen jedoch an anderen Hochschulen absolvierte Studienzeiten oder Qualifikationen anerkannt werden, soweit keine wesentlichen Unterschiede von der Hochschule nachgewiesen, also festgestellt und begründet werden (Beweislastumkehr).

Daher empfehlen die Gutachter, die Re-Akkreditierung mit folgenden **Auflagen** zu verbinden:

1. Die Modulbeschreibung sind hinsichtlich der Angaben zur Verwendbarkeit des jeweiligen Moduls und zur Workload zu ergänzen (Rechtsgrundlage: Kriterium 1.1 der Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010)).
2. Die Umsetzung der Anerkennungsregelungen in § 8 der Prüfungsordnung sind gemäß der Lissabon Konvention anzupassen (Rechtsquelle: Kriterium 2.3 und 2.8 der Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010.).

Die Studierbarkeit des Studienganges wird durch eine adäquate, belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation gewährleistet. Die Prüfungsordnung selbst sieht ganz überwiegend als Form des Leistungsnachweises schriftliche Arbeiten vor.

Positiv ist den Gutachtern die große Auswahl an Spezialisierungsmöglichkeiten aufgefallen. Diese ermöglichen den Studierenden, ihre Schwerpunkte gemäß ihren Vorlieben und Wünschen zu wählen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges					
3.1	Struktur			x		
3.1.1*	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente)			x		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung				Auflage	
3.1.3*	Studien- und Prüfungsordnung				Auflage	
3.1.4*	Studierbarkeit			x		

3.2 Inhalte

Die Logik des gesamten Studienganges basiert nach eigenen Angaben darauf, die Studien-, Qualifikations- und Kompetenzziele für die Studierenden in einem nachvollziehbaren, klar strukturierten, vollständigen, nicht überladenen und straff organisierten Studium, das aber auch Freiräume der individuellen Ausgestaltung lässt, zu vermitteln. So werden zunächst Übergangsdefizite aus der vorangegangenen Schulausbildung geschlossen. Das Wissen der Studierenden wird zu Beginn auf eine breite betriebswirtschaftliche und allgemeinwissenschaftliche Basis gestellt, um eine solide Grundlage für die weitere Ausbildung zu schaffen. Deshalb werden in den Modulen der ersten 3 Studiensemester die betrieblichen Funktionen und die dazugehörigen Wissenschaftsbereiche vermittelt; die Studierenden lernen neben den fachlichen Inhalten aber auch grundlegende Methoden und Instrumente. Den Anschluss bildet das Praxissemester; dort werden neue, ergänzende und bereichernde Erfahrungen gesammelt und das bisher erworbene Wissen umgesetzt. Die Vermittlung sozialer Kompetenzen ergänzt das Praxissemester. Der letzte Studienabschnitt (Semester 5-7) besteht aus betriebswirtschaftlichen Schwerpunktveranstaltungen, die nach gewissen Regeln wählbar sind, und eher allgemeinen Fächern, teilweise auch aus ergänzenden Bereichen der Betriebswirtschaftslehre, die obligatorisch sind, so die Hochschule.

Eine Besonderheit stellen die Auswahlmöglichkeiten der Schwerpunktwahl dar. Diese stellen nach eigenen Angaben ein Alleinstellungsmerkmal im bayerischen Vergleich der Hochschulen dar. Für die erste Schwerpunktwahl stehen den Studierenden nach Angaben der Hochschule sieben Schwerpunkte zur Auswahl, bei der zweiten Schwerpunktwahl sind es insgesamt 14 Wahlmöglichkeiten. Rein rechnerisch ergeben sich hieraus 98 Fächerkombinationen. Den Abschluss des Studiums bildet die Bachelor-Arbeit. Durch die ergebnisorientierte und selbständige Bearbeitung einer komplexen Aufgabe unter wissenschaftlichem Gesichtspunkten stellen die Studierenden ihre Qualifikation für das Berufsleben unter Beweis. Sie dokumentieren ihre Berufsfähigkeit, weil sie anspruchsvolle Aufgaben eigenverantwortlich bearbeiten und profilieren sich als Führungskräftenachwuchs für mittlere Managementpositionen.

Im Einzelnen gestalten sich die Inhalte wie folgt:

Bachelor – Überblicksstruktur

Nr.	Studiensemester	SWS / Semester							Prüfungs-art	175 ECTS
		1	2	3	4	5	6	7		
10	Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	4							SP	5
20	Grundlagen der Makroökonomie		4						SP	5
31	Marketing	4							SP	5
32	Produktions- und Logistikmanagement			4					SP	5
41	Bilanzierung und Jahresabschluss	4							SP	5
42	Kosten- und Leistungsrechnung		4						SP	5
43	Finanzierung und Investition			4					SP	5
44	Unternehmensbesteuerung			4					SP	5
51	Unternehmensorganisation	4							SP	5
52	Personalführung			4					SP	5
61	Wirtschaftsmathematik	6							SP	5
62	Deskriptive Statistik	2							SP	5
63	Wahrscheinlichkeitstheorie und induktive Statistik		4						SP	5
64	Methoden und Konzepte der Wirtschaftsinformatik		4						SP	0
71	Wirtschaftsprivatrecht I		4						SP	5
72	Wirtschaftsprivatrecht II			4					SP	5
81	Fachsprache Englisch oder Französisch im Unternehmenskontext		4						SP	5
82	Fachsprache Englisch oder Französisch im volkswirtschaftlichen Kontext			2					SP	5
91	Allgemeinwissenschaftliche Wahlpflichtfächer					2			über FK13	2,5
92	Allgemeinwissenschaftliche Wahlpflichtfächer					2			über FK13	2,5
100	Wahlpflichtmodul Quantitative Methoden					4			SP / StA / Kol	5
110	Anwendungen und Systeme der Wirtschaftsinformatik						4		PA	5
120	Wahlpflichtmodul Interkulturelle Kommunikation					4			SP	5
131	Wahlpflichtmodul Ganzheitliche Unternehmensführung						4		SP	5
132	Entrepreneurship						2		StA	
133	Strategische Unternehmensführung und International Management							4	SP	5
121	Grundlagen der Makroökonomie					4			SP	5
122	Wirtschaftspolitik und Außenwirtschaft						4		SP	5
Praxissemester										
300	Praxissemester								Bericht	25
310	Wahlpflichtmodul Methodisch-soziale Kompetenzen				4				SP / StA	5
Schwerpunkt										
CM	Kernmodulgruppe eines Schwerpunktes					8			siehe unten	10
MM	Major-Modulgruppe eines Schwerpunktes						12		siehe unten	15
	Wahlmodulgruppe EM, CM, oder AM							8	siehe unten	10
500	Bachelorarbeit incl. Seminar und Kolloquium								BA / Kol	15

Bewertung:

Die Inhalte des Bachelor-Studienganges werden nach Ansicht der Gutachter sehr überzeugend dargestellt. Die einzelnen Module sind insgesamt vernünftig angeordnet und bauen sinnvoll aufeinander auf. Die einzelnen Module sind hinsichtlich der Learning Outcomes hinreichend detailliert beschrieben und orientieren sich an der praxisorientierten Ausrichtung des Studienganges. Der von der Hochschule angestrebte hohe Praxisbezug und die Integration von Theorie und Praxis werden durch den Einsatz von praxiserfahrenen Referenten, zusätzlichen (freiwilligen) Präsenzveranstaltungen und dem Praxissemester hervorragend umgesetzt. Die angebotenen vielfältigen Wahlpflichtmodule ermöglichen es den Studierenden zusätzlich, ihren Studienschwerpunkt nach persönlichen Fähigkeiten und Interessen auszurichten und zu vertiefen. Die Outcome-Orientierung ist durch die anwendungsbezogene Lehre auf der Grundlage wissenschaftlicher Methoden durch Lehrinhalte und Didaktik sowie durch die Prüfungsformen gegeben. Interdisziplinäre Bezüge sind nach Ansicht der Gutachter gegeben und in den Studienbriefen hinreichend hergestellt.

Die Gutachter sehen darüber hinaus die Vermittlung von Methodenkompetenz und die Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten im Studiengang als gewährleistet an. Der Nachweis von wissenschaftlicher Lehre ist im Studiengang erbracht. Nach Durchsicht der vorgelegten Prüfungsleistungen und der Abschlussarbeiten haben die Gutachter festgestellt, dass diese auf die Learning Outcomes bzw. die Studieninhalte und Qualifikationsziele abgestimmt sind. Insgesamt entsprechen die Anforderungen dem Qualifikationsniveau.

Die Prüfungsleistungen werden überwiegend in schriftlicher Form (Klausuren, Haus- und Portfolioarbeit) erbracht und sind hinreichend auf Studieninhalte und Qualifikationsziele ausgerichtet.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.2 Inhalte			x		
3.2.1* Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums		x			
3.2.2 Fachliche Angebote in Kernfächern			x		
3.2.3 Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)		x			
3.2.4 Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)		x			
3.2.5 Integration von Theorie und Praxis		x			
3.2.6 Interdisziplinarität			x		
3.2.7* Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			x		
3.2.8* Wissenschaftsbasierte Lehre			x		
3.2.9* Prüfungsleistungen			x		
3.2.10* Abschlussarbeit			x		

3.3 Überfachliche Qualifikationen

Für die nicht berufsbezogene Ausbildung bietet der Studiengang „Allgemeinwissenschaften (General Studies)“ ein breites Spektrum an wissenschaftlichen und sprachlichen Studienangeboten, so die Hochschule. Diese steht im Internet sowie in gedruckter Form zur Verfügung. Im Rahmen des Studienganges sind zwei dieser Angebote verbindlich zu wählen. Darüber hinaus können Studierende an dem übrigen Programmangebot freiwillig teilnehmen. Weiterhin bietet das CAREER Center nach Angaben der Hochschule aus Studienbeiträgen

finanziert weitere allgemein- und persönlichkeitsbildende Kurse an. Orientierungshilfen für die Studierenden bieten zudem Exkursionen, Gastvorträge sowie die Veranstaltungen Mittelstandssymposium (MSS) und Münchner Unternehmens-Tag (MUT). Die Veranstaltungen „Methodisch-soziale Kompetenzen“ (4. Studiensemester), „Interkulturelle Kompetenzen“ sowie „Quantitative Methoden“ (5. Studiensemester) haben nach Hochschulangaben keinen unmittelbaren Bezug zur beruflichen Ausbildung, sondern tragen zur intellektuellen Horizonterweiterung bei.

Ethische Aspekte sind nach Angaben der Hochschule wesentliche Bestandteile einer humanistischen Unternehmensführung. Sie werden deshalb in den Veranstaltungen zur Betriebswirtschaftslehre und der Unternehmensführung sowie im Schwerpunkt Human Resource Management ausführlich behandelt. Außerdem wurde das Zertifikat „Ethikum“ eingeführt. Die Vermittlung von Führungskompetenzen erfolgt einerseits durch die Vermittlung theoretischer Methoden und Konzepte im Rahmen der Unternehmensführung und der Personalwirtschaft, so die Hochschule weiter. Andererseits dienen teamorientierte Projektarbeiten und selbstgesteuertes Lernen in Gruppen dazu, diese Kompetenzen einzuüben. Dabei werden nicht nur die schriftlichen Ergebnisse einer Bewertung unterzogen sondern auch der Prozess wird von den Dozenten beobachtet und in Zwischenschritten (Meilensteinen) analysiert und bewertet. Durch den Einsatz von Planspielen (u.a. Topsim) werden die in den Vorlesungen vermittelten Managementkonzepte und -techniken umgesetzt. In der Teamarbeit gilt es die richtigen Entscheidungen zu treffen und die Gruppenmitglieder argumentativ zu überzeugen. Die Wahlpflichtfachveranstaltungen zu „Methodisch-sozialen Kompetenzen“ schließen die Entwicklung von Kommunikationsfähigkeiten und Rhetorik explizit ein. Darüber hinaus sind Studien- und Projektarbeiten in jedem Fall mit einer Präsentation vor den Studierenden und einer anschließenden Diskussion abzuschließen. Wie die Hochschule ausführt, werden hierbei erkennbare Defizite von den Studierenden gespiegelt. In einigen Lehrveranstaltungen kommt auch der Einsatz von Video-Aufzeichnungen zum Einsatz.

Bewertung:

Methodenkompetenz, Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten wird durch den Studiengang gewährleistet. Gender Mainstreaming und Diversity werden im Studiengang berücksichtigt. Darüber hinaus werden diese Aspekte auch im Umgang mit den Studierenden gepflegt. Der Studiengang enthält auch eine Bildungskomponente. Bildung zielt dabei nicht auf Berufsvorbereitung, sondern auf Orientierungswissen ab. Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung werden im Studiengang berücksichtigt. Den Studierenden werden Managementkonzepte in unterschiedlichen Modulen vermittelt. Kommunikationsverhalten und Rhetorik, Kooperationsfähigkeit und Konfliktverhalten werden intensiv durch Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung im Studiengang gefördert sowie in Fallstudien und Projekten trainiert. Damit werden die Studierenden in einer von der Wirtschaft vielfach gewünschten überfachlichen Ausbildung mit explizit quantitativen, methodischen, sozialen und kulturellen Ausprägungen qualifiziert.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.3			x		
3.3.1*					x
3.3.2			x		
3.3.3			x		
3.3.4			x		
3.3.5			x		
3.3.6			x		
3.3.7			x		

3.4 Didaktik und Methodik

Im Studiengang werden nach eigenen Angaben folgende didaktische Methoden eingesetzt

- Seminaristischer Unterricht
- Tutorien / Übungen (durch Studierende bzw. Lehrkräfte für besondere Aufgaben)
- Selbstgesteuertes Lernen (Eigenständiges Erarbeiten des Lernstoffes, Klärung von Fragen mit dem Dozenten, Diskussion mit allen Studierenden)
- Gruppenarbeiten (Lösen einzelner Aufgaben in Gruppen)
- Projektarbeiten (Lösung einer komplexen Aufgabe im Team einschließlich Dokumentation und Präsentation der Ergebnisse)
- Studienarbeit (Eigenständiges Bearbeiten eines Themas mit Dokumentieren und Präsentation der Ergebnisse)
- Planspiele (Simulation betriebswirtschaftlicher Abläufe und Entscheidungen in einer Modellumgebung, in der Regel PC-gestützt)
- Rollenspiele (Studierende übernehmen die Rolle eines realen oder modellhaft geschilderten Entscheidungsträgers um das Verhalten in einer simulierten Entscheidungssituation zu analysieren und zu optimieren).
- Exkursionen (Sammlung von Wissen und Erfahrung durch Anschauung am konkreten Beispiel)
- Gastreferenten
- Veranstaltungen mit Unternehmensbeteiligung
- Moodle (elektronische Austausch- und Kommunikationsplattform zwischen Lehrenden und Studierenden, auch als Lernerfolgskontrolle eingesetzt).

Jeder Schwerpunkt arbeitet nach Angaben der Hochschule mit Fallstudien/Planspielen. Hierbei soll das vermittelte Wissen erprobt werden. Ein 18-wöchiges Praktikum ist für alle Studierenden verpflichtend. Dieses sollte als Projekt verstanden werden, über das abschließend ein Bericht zu erstellen ist, so die Hochschule weiter. Dabei kann und soll sich der/die Studierende bereits im Hinblick auf die spätere Schwerpunktwahl und das persönliche Berufsziel orientieren. Den Studierenden werden nach eigenen Angaben Skripte/Vorlesungsunterlagen kostenfrei (finanziert über Studienbeiträge) über die Fachschaft zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus wird von vielen Dozenten studienbegleitend Moodle als Lernplattform für Blended Learning, Informationsaustausch, Trainingsaufgaben etc. genutzt.

Tutoren im eigentlichen Sinne werden nicht eingesetzt, so die Hochschule. Die Erfahrung hat gezeigt, dass aufgrund der fehlenden Kenntnisse von den studentischen Tutoren unsachgemäße oder falsche Auskünfte erteilt wurden. Aus diesem Grunde wurden aus Studienbeiträgen finanziert Lehrkräfte für besondere Aufgaben (LbA) eingestellt, die aufgrund ihrer jewei-

ligen fachlichen Qualifikation und Erfahrung nicht nur vorgefertigte Übungen mit den Studierenden bearbeiten, sondern auch auf Verständnisfragen kompetent und korrekt beantworten und auch außerhalb der Lehrveranstaltungen aufgrund ihrer besseren Verfügbarkeit schnell auf Probleme der Studierenden reagieren können. Jedem Studienschwerpunkt steht grundsätzlich eine derartige unterstützende Kraft zur Verfügung.

Bewertung:

Das didaktische Konzept des Studienganges ist logisch nachvollziehbar und auf das Studiengangsziel hin ausgerichtet. Die eingesetzten vielfältigen Lehr- und Lernmethoden finden Zustimmung bei den Gutachtern und entsprechen den Anforderungen an eine moderne wissenschaftliche Ausbildung. Sie sind geeignet, eigenverantwortliche Lernfortschritte anzuregen und die Umsetzung des Gelernten in die Praxis einzuüben. Fallstudien und Praxisprojekte sind fester Bestandteil des Studienangebotes. Nach Ansicht der Gutachter werden diese in hervorragender Weise eingesetzt, um Wissen zu erproben. Auch der Einsatz von Gastreferenten findet große Zustimmung bei den Gutachtern. Das Kriterium „Tutoren im Lehrbetrieb“ wird von den Gutachtern als nicht relevant bewertet. Im vorliegenden Studiengang werden keine Tutoren eingesetzt. Die Begründung hierfür wurde seitens der Hochschule schlüssig dargestellt. Zudem wird statt auf Tutoren auf Lehrkräfte für besondere Aufgaben zurückgegriffen. Der Einsatz von Lehrkräften ist nach Ansicht der Gutachter ein ausgezeichnete Ersatz für Tutoren.

Insgesamt dienen die Lehrinhalte und die Veranstaltungsformen dem Ziel, neben dem fundierten Fachwissen die Fähigkeit zu vermitteln, praxisbezogene Problemstellungen zu erkennen und zu lösen. Die Gestaltung der begleitenden Lehrveranstaltungsmaterialien war insgesamt ansprechend. Sie entsprechen nach dem Urteil der Gutachter in quantitativer und qualitativer Hinsicht dem zu fordernden Niveau, sind zeitgemäß und aktuell. Die Lehrmaterialien werden den Studierenden online zur Verfügung gestellt.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.4 Didaktik und Methodik			x		
3.4.1* Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			x		
3.4.2 Methodenvielfalt			x		
3.4.3 Fallstudien / Praxisprojekt		x			
3.4.4* Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			x		
3.4.5 Gastreferenten		x			
3.4.6 Tutoren im Lehrbetrieb					x

3.5 Berufsbefähigung

Die Berufsbefähigung ist nach eigenen Angaben eines der zentralen Ziele des Studienganges. Aus diesem Grunde wird auf eine zu frühe Spezialisierung bewusst verzichtet und die komplette Breite der Betriebswirtschaft vermittelt und keine Spezialisierung auf bestimmte Branchen und Wirtschaftsbereiche vorgenommen. Stattdessen erhalten die Studierenden mit dem 5. Fachsemester die Gelegenheit einen Schwerpunkt zu wählen, der sich der besonderen Fähigkeiten und Interessen der Studierenden annimmt und sie weitgehend funktionalorientiert für einen Berufseinstieg qualifiziert. Hierzu trägt auch das betreute Pflichtpraktikum bei, so die Hochschule.

Bewertung:

Aufgrund der breit angelegten Studienbausteine werden Kompetenzen in einer Vielzahl von Feldern vermittelt; damit erwerben die Studierenden Qualifikationen und Kompetenzen für Tätigkeiten in Großunternehmen und Konzernen, in Klein- und Mittelbetrieben, in der Unternehmensberatung und Unternehmensgründung und für ganz unterschiedliche Aufgaben wie Treasury, Disposition und Controlling. Diese Vielfalt spiegelt sich in der Vielzahl von Spezialisierungen wider. Durch den Erhalt der Praxisorientierung, die stärkere Internationalisierung und die Erweiterung der sozialen und methodischen Kompetenzfelder wird mit dem neuen Bachelor-Studiengang ein wesentlicher Schritt zur Verbesserung der Wettbewerbsposition der Absolventen getan. Berufsqualifizierung zieht sich als „roter Faden“ des Studienganges erkennbar durch alle Studienabschnitte und sorgt für eine bedarfsweise dynamische Anpassung der Anforderungen an die Kompetenzentwicklung der Studierenden. Jedoch vermissen die Gutachter systematische Untersuchungen zum Absolventenverbleib. Diese wird bislang nur in Stichproben durchgeführt. Eine Untersuchung der ganzen Kohorte erscheint den Gutachtern erstrebenswert.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.5* Berufsbefähigung					x

4 Ressourcen und Dienstleistungen

4.1 Lehrpersonal des Studienganges

Die Fakultät hat nach eigenen Angaben aktuell zugewiesen 46 Professorstellen, von denen 42 besetzt sind. Eine Übersicht der Berufungs-/Kompetenzfelder zeigt, dass in der Regel jedes Fachgebiet mehrfach besetzt ist, so dass auch innerhalb der Fakultät ein fachlicher Austausch auf kurzem Wege sowie eine weitere fachliche Spezialisierung möglich sind. Mathematik und Statistik werden sowohl von je einem Professor und einer Lehrkraft für besondere Aufgaben (LbA) betreut. Die Bereiche Volkswirtschaftslehre, Steuern, Marketing/Forschung werden jeweils durch einen wissenschaftlicher Mitarbeiter unterstützt, so die Hochschule weiter. Der Bereich Betriebswirtschaft/Unternehmensführung wird durch eine Lehrkraft aus den USA unterstützt.

Schließlich finanziert die Hochschule ein Fellow-Ship-Program über das jedes Semester ein ausländischer Dozent das Lehrpersonal verstärkt. Zur Ergänzung des curricularen Lehrangebots werden je Semester für rund 250 Semesterwochenstunden Lehrbeauftragte eingesetzt. Ihr Einsatz konzentriert sich vielfach auf Veranstaltungen in den höheren Semestern und soll den Studierenden vermitteln wie das gelernte Wissen zur Anwendung gebracht wird. Im Wintersemester 2011/12 wurden insgesamt 76 Lehrbeauftragte eingesetzt. Die Professoren der Fakultät haben alle promoviert. Aufgrund des expliziten Forschungsauftrags der Hochschulen für angewandte Wissenschaften wird bei den Berufungen auf die wissenschaftliche Qualifikation im Besonderen geachtet. Bei Berufungen wird die pädagogisch/didaktische Eignung der Kandidaten durch eine Probevorlesung geprüft. Darüber hinaus haben alle Berufenen ein didaktisches Seminar am Zentrum für Hochschuldidaktik in Bayern (DIZ) zu absolvieren, werden regelmäßig durch die Studierenden evaluiert, so die Hochschule. Das DIZ bietet darüber hinaus Weiterbildungskurse zum freiwilligen Besuch an, für die die Fakultät die Kosten übernimmt. Die Praxiskenntnisse des Lehrpersonals sind aufgrund der nationalen Berufungsvorschriften erfüllt.

Hinsichtlich der internen Kooperation führt die Hochschule aus, dass Kooperation und Koordination auf unterschiedlichen Ebenen und über unterschiedliche Kanäle stattfindet. Im

Rahmen der Selbstverwaltung organisieren sich Professoren im Bereich der Vorlesungsplanung, Prüfungsorganisation und in der Prüfungskommission selbst. Weiterhin stellen sie im Fakultätsrat die Weichen für die Entwicklung der Fakultät, so die Hochschule. Pro Semester findet zudem ein Workshop der Professoren statt in dem die strategische Entwicklung der Fakultät diskutiert und von den Grundsätzen her beschlossen wird. Auf der Ebene des jeweiligen Fachgebiets sorgen Fachkoordinatoren für eine Kommunikation der Fachkollegen unter sich sowie auch für den Kontakt zum Dekan und anderen Organen der Hochschule. Für fachübergreifende Gespräche und Diskussionen steht seit einigen Jahren eine Dozenten-Lounge zur Verfügung. Dort findet u.a. regelmäßig im Rahmen eines „Lunch and Talk“ der fachliche Austausch über Projektergebnisse, neue Studien und Studienkonzepte statt.

Die Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal ist nach eigenen Angaben sichergestellt. In fachlichen Fragen bieten die Professorinnen und Professoren während der wöchentlichen Sprechstunde, persönliche Hilfestellung. Diese wurde erweitert um die Beratung der Studierenden durch die Lehrkräfte für besondere Aufgaben.

Bewertung:

Die Struktur und Anzahl des Lehrpersonals korrespondieren mit den Anforderungen des Studienganges in Bezug auf Lehre und entsprechen den staatlichen Vorgaben. Die vertragliche Situation des Lehrpersonals gewährleistet eine kontinuierliche Durchführung des Studienganges. Die wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals entspricht den staatlichen Vorgaben. Die Praxiskenntnisse des Lehrpersonals sind den Gutachtern besonders positiv aufgefallen. Nicht nur die Professoren sind durch sehr gute Praxiskenntnisse aufgefallen, auch die Lehrbeauftragten bringen diesbezüglich sehr gute Kenntnisse mit und bereichern hierdurch den Unterricht.

Die Hochschule bemüht sich um einen regen Kommunikationsprozess innerhalb der Hochschule, die interne Kooperation findet nach Ansicht der Gutachter systematisch statt. Die Weiterentwicklung des Lehrpersonals ist nach Ansicht der Gutachter durch verschiedene Weiterbildungsmöglichkeiten hinreichend sichergestellt.

Die Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal gelingt an der Hochschule München nach Ansicht der Gutachter sehr gut. Jedoch wird seitens der Studierenden die unzureichende Verknüpfung des Campus Pasing mit der Zentrale bemängelt. Dies hat das Urteil der Gutachter hinsichtlich dieses Kriteriums negativ beeinflusst.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Ressourcen und Dienstleistungen					
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			x		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			x		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			x		
4.1.3*	Pädagogische / didaktische Qualifikation des Lehrpersonals			x		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals		x			
4.1.5	Interne Kooperation			x		
4.1.6*	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal			x		

4.2 Studiengangsmanagement

Die Struktur und Organisation der Fakultät und das Management ihrer Studiengänge sind nach eigenen Angaben in einem Qualitätsmanagement-Handbuch der Fakultät festgehalten. Ergänzend dazu existiert ein Sekretariatshandbuch, in dem die organisatorischen und technischen Details der täglichen Verwaltungsarbeit beschrieben sind. Ein Aufgabenverteilungs- und Vertretungsplan regelt die Zuständigkeiten der Mitarbeiterinnen. Der für eine Fakultät übliche Verwaltungsprozess ist in der Anlage dargestellt. Alle für die Studierenden relevanten und im Verwaltungsprozess erwähnten Informationen werden den Studierenden in Aushängen wie auch im Internet termingerecht zur Verfügung gestellt, so die Hochschule weiter.

Der Studiengang hat keine explizite Gesamtleitung, so die Hochschule. Die Verantwortung ist gemäß der Funktionsverteilung, wie sie durch die Hochschulgesetze vorgeschrieben ist, auf mehrere Funktionsträger aufgeteilt. Gegenüber den Studierenden übt der Studienfachberater (Koordinator) eine gewisse Studiengangsleitung aus. Ansonsten teilen sich Dekan (Lehrangebotssicherung), Studiendekan (Qualitätssicherung), Prüfungskommission (Einhaltung der prüfungsrechtlichen Bestimmungen), und Fakultätsrat (strategische/strukturelle Anpassungen) die Zuständigkeiten.

Hinsichtlich der Betreuung der Studierenden führt die Hochschule aus, dass in organisatorischen/prüfungs- und verwaltungstechnischen Fragen das Studierendensekretariat mit 2 Mitarbeiterinnen täglich von 7:45-11:30 und von 13:00-16:00 Uhr zur Verfügung steht. Gleiches gilt für das Büro „International Relations“, das ebenfalls mit 2 Personen besetzt ist. Bei Fragen zu Informationen im Internet, der Nutzung von Moodle sowie der Belegung von Zusatzveranstaltungen, die durch das CAREER Center angeboten werden stehen entsprechende Mitarbeiterinnen im Assistenzbereich zur Verfügung. Für Fragen zum Studium allgemein steht ein Studienberater zur Verfügung. Hinsichtlich der Anerkennung von Leistungen und sonstigen prüfungsrechtlichen Fragen können sich die Studierenden unmittelbar an die Vorsitzende der Prüfungskommission wenden.

Bewertung:

Die Studiengangsleitung koordiniert die Abläufe aller im Studiengang Mitwirkenden außerordentlich gut und trägt Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes. Die Ablaufprozesse sind klar geregelt, die Zuständigkeiten eindeutig festgelegt. Verwaltungsunterstützung mit Transparenz in der Aufgaben- und Personenzuordnung wird geleistet. Jedoch bemängeln die Gutachter die unzureichende Verknüpfung des Campus Pasing mit der Zentrale. Hier wurde Unzufriedenheit seitens der Studierenden und der Verwaltung geäußert. Die Dienst- und Kommunikationswege erscheinen den Gutachtern zu lang. Hier sollte über Verbesserungsmöglichkeiten nachgedacht werden.

Ein Beratungsgremium ist eingerichtet. Regelungen über die Struktur und Befugnisse bestehen und sind transparent.

Die Weiterentwicklung des Personals ist durch verschiedene Weiterbildungsmöglichkeiten gewährleistet und wird seitens der Hochschule unterstützt.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.2 Studiengangsmanagement			x		
4.2.1 Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			x		

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.2.2 Studiengangsleitung		x			
4.2.3* Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal			x		
4.2.4 Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse			x		

4.3 Dokumentation des Studienganges

Der Studiengang ist nach eigenen Angaben detailliert in der Studien- und Prüfungsordnung sowie im Studienplan beschrieben. Im Studienjahr finden verschiedene Aktivitäten an der Fakultät für Betriebswirtschaft statt. Dabei handelt es sich unter anderem um das Mittelstandssymposium, den Münchner Unternehmens-Tag (Campusmesse für Betriebswirte), die jährliche Absolventenfeier und Projekte/Veranstaltungen, die von Professoren und Studierenden (in Kooperation mit Unternehmen) realisiert werden. Auch Exkursionen und Workshops zählen hierzu. All diese Aktivitäten werden am Ende eines oder zweier Jahre in der Profilbroschüre der Fakultät zusammengefasst und textlich sowie bildlich dokumentiert. Des Weiteren werden Aktivitäten im Studienjahr auf der Fakultätshomepage angekündigt sowie deren Ergebnisse bzw. Nachberichte auf der Homepage veröffentlicht. Dort findet sich auch die Profilbroschüre der Fakultät mit ausführlichen Informationen zu Ereignissen des abgelaufenen Jahres.

Bewertung:

Die Anforderungen hinsichtlich Studiengang, Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen sind durch geeignete Dokumentation und Veröffentlichung bekannt. Die Aktivitäten der Hochschule sowie alle wichtigen Kenngrößen des Studienganges werden dokumentiert und regelmäßig veröffentlicht. Wie sich bei der Begutachtung vor Ort herausstellte, hat die Hochschule hierfür eigens eine eigene Fachkraft eingestellt. Diese ist für sämtliche Öffentlichkeitsarbeit zuständig.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.3 Dokumentation des Studienganges			x		
4.3.1* Beschreibung des Studienganges	x				
4.3.2 Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr			x		

4.4 Sachausstattung

Die Fakultät verfügt nach eigenen Angaben über das Erstbelegungsrecht bei allen Hörsälen im Gebäude L einschließlich des Audimax sowie der Kapelle im Gebäude K. Alle Räume sind grundsätzlich behindertengerecht und barrierefrei eingerichtet sowie mit Tafel, Overheadprojektor und Beamer ausgestattet. Die Fakultät ist aktuell dabei, die technische Ausstattung zu modernisieren. Hierzu sollen Dokumentenkameras die Overheadprojektoren (und die dazu erforderliche Verwendung von Folien) ersetzen. In einigen Hörsälen ist zu Testzwecken deshalb eine Präsentationseinheit bestehend aus Dokumentenkamera und Rechner installiert. Ebenso wurden in einigen Hörsälen interaktive Medienwände installiert. Die Möb-

lierung der Hörsäle trägt der unterschiedlichen Art der Nutzung Rechnung, die durch das didaktische Konzept des/der jeweiligen Dozent bestimmt wird. Die Raumtypen sind:

- Räume mit fester Bestuhlung für einen überwiegenden Frontalunterricht und dem Einsatz konventioneller Medien.
- Räume mit Einzeltischen, die eine freie Gestaltung (Reihen, U-Form, Gruppenarbeitsplätze) erlauben und deshalb auch für die Durchführung der Prüfungen genutzt werden.
- Zwei Räume mit einer festen U-Form und moderner Mediene Ausstattung für interaktive Lehrveranstaltungen (Diskussionen)
- Ein Raum mit „Musiksaal-Bestuhlung“ und ohne Tische für soziale Interaktionen.
- Besprechungsräume für kleine Gruppen
- IT-Labor-Räume mit moderner IT-Ausstattung und Internetzugang, die sowohl für Lehrveranstaltungen als auch zum freien Arbeiten genutzt werden können. Der Zugang zu den Räumen erfolgt mittels Studierendenausweis.
- Internet-Café in der Cafeteria zur freien Verwendung.

Die Bibliothek der Hochschule München ist nach eigenen Angaben als einschichtiges Bibliothekssystem organisiert. Die Literaturbeschaffung erfolgt zentral über die Bibliothek. Das Bibliothekssystem besteht aus der Zentralbibliothek und zwei Teilbibliotheken. Die Teilbibliotheken versorgen die räumlich entfernten Fakultäten in der Karlstrasse (Architektur, Bauingenieurwesen, Geoinformationswesen) und Pasing (Betriebswirtschaft und Sozialwesen). Die Bibliotheken sind Freihandbibliotheken mit zum größten Teil ausleihbaren Medien. Nur ein geringer Anteil älterer und weniger benutzter Literatur ist im Magazin untergebracht, so die Hochschule weiter. Die Teilbibliothek Pasing steht allen Studierenden zur Verfügung, die an der Hochschule München immatrikuliert sind. Die Bibliothek enthält Literatur und Zeitschriften (ca. 200 Titel) der Fakultäten Betriebswirtschaft und Sozialwesen sowie Diplomarbeiten von Studierenden dieser Fakultäten. Der gegenwärtige Bestand beläuft sich nach eigenen Angaben auf insgesamt 113.072 Medieneinheiten, wovon 96.072 im Lesesaal stehen, und 17.000 im Magazin. Diese Medieneinheiten beinhalten sowohl Bücher, als auch computerlesbares und audiovisuelles Material (CDs, CD-ROMs, Videokassetten und DVDs etc.) und ebenso alle Zeitschriftenbände. Daneben stehen den Angehörigen der Hochschule mehrere tausend lizenzierter eBooks, eJournals und zahlreiche Datenbanken zur Verfügung. Die Bibliothek ist von Montag bis Donnerstag von 9 bis 19 Uhr sowie freitags von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Im Lesesaal sind nach Angaben der Hochschule 196 Sitzplätze vorhanden, davon 16 Computerarbeitsplätze (OPACs, Recherche-PCs, an 5 Geräten Internetzugang, an 3 Geräten Office-Software, einmal SPSS).

Jeder Studierende hat die Möglichkeit die Online-Recherche zu benutzen. Dafür stehen 11 PC-Arbeitsplätze zur Verfügung. Bis auf wenige Ausnahmen können auch alle Recherchen auf dem gesamten Campus und über VPN von zu Hause aus durchgeführt werden. Im gesamten Bereich der Bibliothek ist der WLAN-Anschluss gegeben.

Bewertung:

Die Gutachter konnten sich davon überzeugen, dass die Präsenzzräume den Notwendigkeiten des Studienbetriebs entsprechen und behindertengerecht gestaltet sind. Die von der Hochschule angemieteten Räumlichkeiten sind mit Internetzugang ausgestattet und entsprechen den modernen und multimedialen Anforderungen. Die Arbeits- und Lernumgebung ist nach Ansicht der Gutachter insbesondere in den neu renovierten Räumen sehr ansprechend gestaltet.

Nach Ansicht der Gutachter ist das Angebot an entsprechender Literatur ausreichend und umfasst neben E-Books und Online-Datenbanken auch eine elektronische Zeitschriftenbibliothek. Jedoch hat die Hochschule die Herausforderungen an eine moderne und zeitgerechte

Bibliothek noch hinreichend nicht erkannt. Die Arbeitsbedingungen gestalten sich für die Studierenden zeitweise sehr schwierig. Bei den Gesprächen zeigte sich, dass einheitlich über eine zu laute und im Sommer auch zu heiße Arbeitsatmosphäre geklagt wird. Hier sollte die Hochschule Abhilfe schaffen. Zudem sollte unter dem Bibliothekspersonal eine neue Serviceorientierung erreicht werden.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.4 Sachausstattung			x		
4.4.1* Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume			x		
4.4.2* Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur			x		
4.4.3 Öffnungszeiten der Bibliothek			x		
4.4.4 Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende			x		

4.5 Zusätzliche Dienstleistungen

Das CAREER Center ist nach eigenen Angaben eine zentrale Serviceeinrichtung für Studierende der Hochschule München. Als Schnittstelle zwischen Bildung und Beruf zielt es auf die Erleichterung des Berufseinstiegs sowie die Verbesserung der Berufsfähigkeit der zukünftigen Absolventen ab. Gegründet wurde das CAREER Center nach Angaben der Hochschule im Jahr 2007 im Rahmen eines Projekts an der Fakultät für Betriebswirtschaft. Zum Wintersemester 2009/10 wurde das CAREER Center in die zentrale Studienberatung integriert. Eine Mitarbeiterin des CAREER Centers steht den Studierenden der Fakultäten Betriebswirtschaft und angewandte Sozialwissenschaften am Campus Pasing weiterhin als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Das CAREER Center bietet den Studierenden vom Anfang bis zum Ende ihres Studiums ein fachübergreifendes Programm an Seminaren, Workshops und Vorträgen mit den inhaltlichen Schwerpunkten Schlüsselqualifikation und Bewerbung, so die Hochschule weiter. In freiwilligen Veranstaltungen werden „Skills“ wie Präsentation, Rhetorik, Kommunikation oder Business Knigge vermittelt.

Weiterhin, so die Hochschule, bietet der Alumni-Verein Business Alumni HM der Fakultät für Betriebswirtschaft bietet allen Absolventinnen und Absolventen des Studienganges eine ideale Plattform sowohl für den fachlichen Austausch im Rahmen von Vorträgen, Seminaren und Tagungen als auch für die soziale Interaktion. Durch die Anbindung an die Hochschule München kann der Verein zudem einen Austausch zwischen Praxis, Theorie und Forschung bieten und Möglichkeiten der Weiterbildung offerieren, so die Hochschule weiter. Unter dem Dach des Vereins gibt es nach eigenen Angaben verschiedene Fachgruppen, die sich mit Teildisziplinen der BWL beschäftigen. Seit der Gründung des Vereins haben sich bereits zwei Fachgruppen gemäß den Studienschwerpunkten zusammengeschlossen. Eine Fachgruppe ist aus dem ehemaligen Alumni-Verein areco e.V. (Alumni Rechnungswesen und Controlling) hervorgegangen, der mit bereits ca. 70 Mitgliedern seit 2004 besteht. Das LogAlumniHM Netzwerk, welches sich aus Absolventinnen und Absolventen des Schwerpunktes Logistik formierte, ist die zweite Fachgruppe.

Hinsichtlich der Sozialbetreuung und -beratung der Studierenden führt die Hochschule aus, dass die Studierenden umfassend nicht nur in Bezug auf ihr Studium, sondern auch in anderen Fragen beraten werden. Studierende bekommen hier Unterstützung in besonderen Situationen, wie z.B. Studieren mit Kind, Beratung für behinderte und chronisch kranke Studierende, Arbeitsstörungen im Studium (z.B. Prüfungsängste), Isolation und Kontaktschwierig-

keiten, Ablösung vom Elternhaus, Integrationsprobleme internationaler Studierender, Partnerprobleme, Sinnkrisen etc..

Bewertung:

Betreuung und Sozialberatung sind fester Bestandteil des Dienstleistungsangebotes der Hochschule München und werden regelmäßig angeboten. Die befragten Studierenden des Studienganges gaben während der Begutachtung vor Ort an, sich an der Hochschule gut betreut integriert zu fühlen. Lediglich die schlechte Anbindung an die Zentrale der Hochschule wurde seitens der Studierenden bemängelt.

Auch Beratungsangebote für Studierende mit Migrationshintergrund sind vorhanden. Ein Alumninetzwerk wurde eingerichtet. Dieses Netzwerk wird von Hochschulmitarbeitern unterstützt und von Absolventen auch zu Fortbildungszwecken genutzt. Die Angebote sind vielfältig. Weiterhin konnten sich die Gutachter in den Gesprächen mit den Hochschulvertretern davon überzeugen, dass Karriereberatung und -planung ein fester Bestandteil des Dienstleistungsangebotes ist. Die Angebote des CAREER Center werden allerdings nur in der am Campus der Lothstraße statt, sodass die Inanspruchnahme für die Studierenden am Campus Pasing erschwert ist. Die Gutachter regen an, diesbezüglich über Alternativen nachzudenken.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen			x		
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service			x		
4.5.2	Alumni-Aktivitäten			x		
4.5.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			x		

4.6 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Die Zuteilung der finanziellen Mittel durch die Hochschule erfolgt nach eigenen Angaben jährlich und besteht aus einem Globalbudget zur Finanzierung aller Sachausgaben an der Fakultät sowie einem Budget für Lehrauftragsmittel für das im jeweiligen Jahr beginnende Sommer- und Wintersemester. Die staatliche Finanzierung der Hochschule sichert nach Angaben der Hochschule eine angemessene Finanzierung des Bachelor-Studienganges. Die Mittelverteilung auf die Fakultäten erfolgt durch die erweiterte Hochschulleitung die hierfür einen Verteilungsschlüssel erarbeitet hat.

Bewertung:

Die finanzielle Ausstattung der Hochschule macht einen soliden und gesicherten Eindruck. Den Gutachtern wurde die Finanzplanung des vorliegenden Studienganges im Rahmen der Selbstdokumentation dargestellt, wobei sie sich von der Finanzierungssicherheit überzeugen konnten. Die finanzielle Grundausstattung steht rechtlich abgesichert in einer Höhe zur Verfügung, die einen ordnungsgemäßen Studienbetrieb gewährleistet.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			x		

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.6.1* Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			x		
4.6.2 Finanzielle Grundausstattung			x		
4.6.3* Finanzierungssicherheit für den Studiengang			x		

5 Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung der Lehrangebote liegt nach eigenen Angaben beim Studiendekan, der regelmäßig die Evaluierung der Lehrveranstaltungen durchführt, auswertet und Verbesserungen veranlasst. Hierüber verfasst er einen Studienbericht, den er dem Fakultätsrat und der Hochschulleitung vorlegt.

Die Hochschule München hat mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst Zielverarbeitungen getroffen, die Qualitätsziele sowie Entwicklungen der Hochschule beinhalten, so die Hochschule. Die Hochschulleitung wiederum hat mit den einzelnen Fakultäten fakultätsrelevante Zielvereinbarungen getroffen, die auf die Spezifika der einzelnen Fakultäten und deren Studiengänge eingehen. In der aktuell gültigen Zielvereinbarung zwischen Hochschule und Fakultät 10 wurden Qualitätsziele und Quantitätsziele sowie Entwicklungsziele vereinbart, die regelmäßig im Erreichungsgrad überprüft werden. Die Verantwortung liegt beim Fakultätsrat, dem Fakultätsvorstand und dem Dekan der Fakultät.

An der Fakultät Betriebswirtschaft der Hochschule München existiert nach Angaben der Hochschule ein mehrteiliges Qualitätssicherungs- und -entwicklungsverfahren, das die Qualität der Lehre in Bezug auf die in den Studien- und Prüfungsordnungen bzw. Studienplänen beschlussmäßig festgelegten Lehr- und Lerninhalte, Methoden, Prüfverfahren und dem Zeitumfang (einschließlich der ECTS-Bewertung) gewährleisten soll. Dazu gehören regelmäßig vorgenommene schriftliche (oder onlinegestützte) Evaluierungen der Lehrveranstaltung, Fachstudienberatung gemäß § 7 SPO mit Studierenden am Ende des zweiten Semesters, der jährlich erstellte schriftliche Lehrbericht des Studiendekans mit Vorlage an den Fakultätsrat sowie zusätzliche freiwillige Evaluierungen der Studienanfänger. Die Qualitätssicherung obliegt dem Studiendekan, dem Fakultätsrat, dem Dekan sowie dem gesamten Lehrpersonal der Fakultät. An der Planung und Auswertung der Qualitätssicherungs- und -entwicklungsverfahren sind Lehrende und Studierende in den Fakultätsgremien gleichberechtigt beteiligt, so die Hochschule weiter. Zuständig für die Umsetzung qualitätssichernder Maßnahmen ist der Fakultätsvorstand, dem auch der Studiendekan angehört. Der Vorstand trifft sich regelmäßig und behandelt dabei auch die aufgetretenen Probleme und Defizite.

Die Instrumente der Qualitätssicherung sind nach Angaben der Hochschule die Evaluation durch Studierende und die Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal. Die Evaluation durch Alumni und weitere Dritte erfolgt Hochschulunabhängig durch das „Bayerische Absolventenpanel (BAB)“.

Die Durchführung von regelmäßigen Evaluationen der Lehrveranstaltungen wird an der Fakultät Betriebswirtschaft der Hochschule München entsprechend der Vorgabe des Art. 10 Abs. 2, 3 Bayerischen Hochschulgesetzes (BayHSchG) und der „Leitlinien für die Lehrveranstaltungsevaluation an der Hochschule für angewandte Wissenschaften – FH München“ vom 01.10.2008, Fassung vom 22.01.2009, vorgenommen, so die Hochschule. Vorrangiges Ziel der Evaluation ist die regelmäßige und systematische Überprüfung, Sicherung und Verbesserung der Qualität der Lehre an der Hochschule München im Interesse ihrer Mitglieder (Angehörige, Lehrbeauftragte, Studierende der Hochschule München). Alle Lehrpersonen der

Hochschule München haben die Pflicht, bei der Lehrveranstaltungsevaluation aktiv mitzuwirken.

Die Lehrveranstaltungen sind nach Angaben der Hochschule mindestens alle zwei Jahre zu evaluieren. Jede neue Lehrperson muss in dem Semester, in dem sie zum ersten Mal eine oder mehrere Lehrveranstaltungen an der Hochschule München durchführt, mindestens eine ihrer Lehrveranstaltungen evaluieren. Die Evaluation erstreckt sich auf alle Lehrveranstaltungen aller Studiengänge. Bei Lehrveranstaltungen, die von mehreren Dozenten durchgeführt werden, sind die Bewertungen nach Dozenten zu unterscheiden. Verantwortlich für das Verfahren der Lehrveranstaltungsevaluation ist der Studiendekan der Fakultät.

Eine Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte wird nach eigenen Angaben von der Fakultät Betriebswirtschaft selbst nicht veranlasst. Im „Bayerische Absolventenpanel (BAB)“, erstellt vom Bayerischen Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung, mit dem der Studiendekan regelmäßig zusammenarbeitet, werden Erhebungen in zeitlichen Abständen vom Studienabschluss an der Fakultät 10 durch schriftliche Befragung von Alumni angestellt, deren Ergebnisse die Fakultät auf Anfrage zur Verfügung gestellt werden.

Bewertung:

Die Gutachter konnten sich im Gespräch mit der Studiengangsleitung und den Mitarbeitern der Verwaltung davon überzeugen, dass die Hochschule Qualitätsziele für die Entwicklung von Studiengängen formuliert hat und deren Umsetzung regelmäßig überprüft. Dabei werden die Ergebnisse der Lehr- und Lerntätigkeit evaluiert und zur Weiterentwicklung des Studienganges genutzt. Jedoch sind die Gutachter der Meinung, dass hier Entwicklungspotential besteht. Die Gutachter empfehlen daher, dass die Hochschule München festlegen sollte, welche Verfahren stärker standardisiert und formalisiert werden. Viele qualitätssichernde Maßnahmen werden rein informell gehandhabt. Dies wird bei stärkerem Wachstum der Hochschule nicht mehr ausreichen, das hohe Maß an Qualität zu sichern, welches sich die Hochschule selbst gesteckt hat. Weiterhin werden keine regelmäßigen eigenen Alumnibefragungen durchgeführt. Die Hochschule kann zwar auf die Daten des BAB zurückgreifen, dennoch regen die Gutachter an, diesbezüglich über einen Ausbau nachzudenken.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
5.	Qualitätssicherung					
5.1	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule und das Zusammenwirken zwischen Hochschulleitung und Fakultät/Fachbereich sowie Studiengangsleitung in der Studiengangs-entwicklung			x		
5.2*	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			x		
5.3	Instrumente der Qualitätssicherung			x		
5.3.1	Evaluation durch Studierende			x		
5.3.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal			x		
5.3.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			x		

Qualitätsprofil

Hochschule: Hochschule München

Bachelor-Studiengang: Betriebswirtschaft (B.A.)

Beurteilungskriterien

Bewertungsstufen

		Exzellent	Qualitäts- anforderung übertroffen	Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	Nicht rele- vant
1.	Ziele und Strategie					
1.1.	Zielsetzungen des Studienganges			x		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Ziel- setzung des Studiengangskonzeptes			x		
1.1.2*	Begründung der Abschlussbezeichnung			x		
1.1.3*	Studiengangsprofil (nur relevant für Mas- ter-Studiengang in D)					x
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifika- tions- und Kompetenzziele			x		
1.2	Positionierung des Studienganges			x		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			x		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hin- blick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			x		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			x		
1.3	Internationale Ausrichtung			x		
1.3.1	Internationale Ausrichtung der Studien- gangskonzeption			x		
1.3.2	Internationalität der Studierenden			x		
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			x		
1.3.4	Internationale Inhalte			x		
1.3.5	Interkulturelle Inhalte			x		
1.3.6	Strukturelle und/oder inhaltliche Indikato- ren für Internationalität			x		
1.3.7	Fremdsprachenkompetenz					x
1.4	Kooperationen und Partnerschaften			x		
1.4.1*	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrich- tungen bzw. Netzwerken			x		
1.4.2*	Kooperationen mit Wirtschaftsunter- nehmen und anderen Organisationen		x			
1.5*	Chancengleichheit			x		
2	Zulassung (Bedingungen und Verfahren)					
2.1*	Zulassungsbedingungen			x		
2.2	Auswahlverfahren			x		
2.3	Berufserfahrung (* für weiter- bildenden Master-Studiengang)			x		
2.4*	Gewährleistung der Fremdspra- chenkompetenz					x
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			x		

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			x		
3.	Konzeption des Studienganges					
3.1	Struktur			x		
3.1.1*	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente)			x		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung			Auflage		
3.1.3*	Studien- und Prüfungsordnung			Auflage		
3.1.4*	Studierbarkeit			x		
3.2	Inhalte			x		
3.2.1*	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums		x			
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			x		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)		x			
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)		x			
3.2.5	Integration von Theorie und Praxis		x			
3.2.6	Interdisziplinarität			x		
3.2.7*	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			x		
3.2.8*	Wissenschaftsbasierte Lehre			x		
3.2.9*	Prüfungsleistungen			x		
3.2.10*	Abschlussarbeit			x		
3.3	Überfachliche Qualifikationen			x		
3.3.1*	Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)			x		
3.3.2	Bildung und Ausbildung			x		
3.3.3	Ethische Aspekte			x		
3.3.4	Führungskompetenz			x		
3.3.5	Managementkonzepte			x		
3.3.6	Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik			x		
3.3.7	Kooperations- und Konfliktfähigkeit			x		
3.4	Didaktik und Methodik			x		
3.4.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			x		
3.4.2	Methodenvielfalt			x		
3.4.3	Fallstudien / Praxisprojekt		x			
3.4.4*	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			x		
3.4.5	Gastreferenten		x			
3.4.6	Tutoren im Lehrbetrieb					x
3.5*	Berufsbefähigung		x			

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Ressourcen und Dienstleistungen					
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			x		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			x		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			x		
4.1.3*	Pädagogische / didaktische Qualifikation des Lehrpersonals			x		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals		x			
4.1.5	Interne Kooperation			x		
4.1.6*	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal			x		
4.2	Studiengangsmanagement			x		
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			x		
4.2.2	Studiengangsleitung		x			
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal			x		
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse			x		
4.3	Dokumentation des Studienganges			x		
4.3.1*	Beschreibung des Studienganges		x			
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr			x		
4.4	Sachausstattung			x		
4.4.1*	Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume			x		
4.4.2*	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur			x		
4.4.3	Öffnungszeiten der Bibliothek			x		
4.4.4	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende			x		
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen			x		
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service			x		
4.5.2	Alumni-Aktivitäten			x		
4.5.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			x		
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			x		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			x		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			x		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			x		

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
5.	Qualitätssicherung					
5.1	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule und das Zusammenwirken zwischen Hochschulleitung und Fakultät/Fachbereich sowie Studiengangsleitung in der Studiengangs-entwicklung			x		
5.2*	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			x		
5.3	Instrumente der Qualitätssicherung			x		
5.3.1	Evaluation durch Studierende			x		
5.3.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal			x		
5.3.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			x		